Universalmuseum Joanneum
Presse

Universalmuseum Joanneum
Mariahilferstraße 4, 8020 Graz, Austria
www.museum-joanneum.at

presse@museum-joanneum.at
Telefon +43-316/8017-9214

Aflenz Memorial
KZ-Gedenkstätte Aflenz von Milica Tomić

Ein LEADER-Projekt von ASIST (Archäologisch Soziale Initiative Steiermark) mit KiöR (Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark).

Vom KZ-Außenlager in Aflenz an der Sulm (Leibnitz), das 1944 für die Rüstungsproduktion errichtet wurde, sind heute keine sichtbaren baulichen Überreste mehr erhalten. Zeitweise waren dort gleichzeitig über 900 KZ-Häftlinge interniert; mindestens 81 Menschen kamen infolge von Zwangsarbeit, extremen Arbeitsbedingungen und Misshandlungen ums Leben. Mit dem begehbaren *Aflenz Memorial*, das im Oktober 2026 eröffnet wird, soll die verdrängte Geschichte des Ortes wieder sichtbar und erfahrbar werden. Wege entlang der ehemaligen Lagergrenzen machen die Dimensionen des früheren Konzentrationslagers im Gelände nachvollziehbar und verbinden historische Spurensuche mit einem lebendigen Erinnerungsraum. Unter der künstlerischen Leitung von Milica Tomić entsteht so am historischen Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers Leibnitz/Aflenz ein Landschaftsdenkmal, das Geschichte, Erinnerung und Gegenwart verbindet.

Ein begehbares Landschaftsdenkmal macht verdrängte Geschichte sichtbar

Vom ehemaligen KZ-Außenlager Leibnitz/Aflenz sind heute keine sichtbaren baulichen Überreste mehr erhalten. Seit 2019 steht das Gelände unter Denkmalschutz, dennoch ist in der Landschaft nichts mehr erkennbar, das unmittelbar auf die Verbrechen des Nationalsozialismus hinweist. Die heutige landwirtschaftliche Nutzung überlagert die historische Dimension des Ortes und macht seine Geschichte im Alltag weitgehend unsichtbar. Das *Aflenz Memorial* von Milica Tomić setzt genau hier an: Es macht diese verdrängte Vergangenheit im Raum wieder erfahrbar und entwickelt einen lebendigen Erinnerungsort.

Zentrales gestalterisches Element ist ein Wegesystem, das als materielle Spur die ehemalige Struktur des Lagers nachvollziehbar macht. Ein Schotterweg sowie weitere Pfade markieren die früheren Lagergrenzen und machen die Dimensionen des Areals im Gelände lesbar. Der Boden selbst wird dabei als Archiv verstanden – als Träger von Spuren, der aktiv in die Gestaltung des Erinnerungsraums eingebunden ist. Der ehemalige Appellplatz sowie eine der Baracken werden im Gelände markiert und zugänglich gemacht.

Ein wesentlicher Bestandteil des Memorials ist die landschaftliche Gestaltung mit Pflanzen, die gemeinsam mit dem studio boden (Graz) entwickelt wird. Die Erde wird als Archiv begriffen. Archäobotanische Untersuchungen von Bodenproben aus dem Jahr 2024 haben Samen von Pflanzen hervorgebracht, die historisch am Ort gewachsen sind. Diese werden gezielt angesät und wieder wachsen zu lassen, was Jahrzehntelang begraben war. So wird sichtbar, was über Jahrzehnte im Verborgenen geblieben ist: Die Natur selbst wird zum Träger der Erinnerung und macht die im Boden eingeschriebene Geschichte lesbar. Das *Aflenz Memorial* versteht sich als „lebendiges Mahnmal“, das Geschichte nicht rekonstruiert, sondern im Alltag erfahrbar macht. Durch Pflege, Wiederkehr und Beteiligung der lokalen Bevölkerung entsteht ein Ort der kontinuierlichen Auseinandersetzung, des Lernens und der Reflexion. Erinnerung wird dabei nicht als abgeschlossen verstanden, sondern als fortlaufender Prozess in der Gegenwart.

Visualisierung Wegeführung *Aflenz Memorial* © Milica Tomić, atelier le balto, KiöR 2026

Ergänzend dazu werden Setzlinge aus dem nahe gelegenen Wald, in dem sich ein exhumiertes Grab ermordeter Häftlinge befand, in das Memorial eingebracht. Da dort kein Gedenkort errichtet werden kann, wird so eine symbolische Verbindung geschaffen, die Erinnerung in den Raum des Memorials überträgt.

Das Gelände bleibt zugleich Teil der Gegenwart: Ein Bereich wird weiterhin landwirtschaftlich genutzt und steht für den Dialog zwischen heutiger Nutzung und historischer Bedeutung. Andere Zonen, insbesondere im Bereich des ehemaligen Massengrabs, werden landschaftlich so gestaltet, dass ihre historische Dimension erkennbar bleibt. Die ehemaligen Lagerflächen befinden sich im Eigentum der Holcim (Österreich) GmbH (vormals Perlmooser AG), die sie für die Dauer von 25 Jahren kostenfrei für das Projekt zur Verfügung stellt.

Die Gemeinde Wagna unterstützt das Projekt seit Beginn und übernimmt künftig die Pflege und den Unterhalt der Anlage. Das Vermittlungskonzept wird von COOP-EB entwickelt und verbindet Bildungsarbeit mit regionaler Beteiligung. Führungen für Schulklassen, Jugendgruppen und Interessierte werden von geschulten Mauthausen-Guides, organisiert durch das Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ), durchgeführt. Ziel ist es, insbesondere junge Menschen und die lokale Bevölkerung in eine aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte einzubeziehen und nachhaltige Erinnerungs- und Demokratiearbeit zu leisten. Die lokale Erinnerungsarbeit wurde über viele Jahre maßgeblich vom Zeitzeugen und späteren Bürgermeister Franz Trampusch geprägt, der Führungen und eine Ausstellung im Stollenbereich initiierte.

Für Individualbesucher*innen werden darüber hinaus mehrsprachige, bebilderte Informationstafeln mit QR-Codes sowie ein barrierefreier Audioguide zur Verfügung stehen, die sowohl die Geschichte des Ortes als auch das künstlerische Konzept des *Aflenz Memorials* vermitteln.

Langjährige Auseinandersetzung mit dem historischen Ort

Eine erste Auseinandersetzung mit dem ehemaligen KZ-Außenlager Leibnitz/Aflenz begann bereits im Jahr 2008, als das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark (KiöR) einen ersten künstlerischen Wettbewerb für den Ort auslobte. Der von der internationalen Jury ausgewählte Entwurf von Helmut und Johanna Kandl konzentrierte sich dabei auf eine der wenigen noch sichtbaren Spuren des NS-Terrors: das sogenannte „Wächterhaus“. In den folgenden Jahren entwickelte sich daraus ein langfristiger künstlerischer und wissenschaftlicher Prozess.

2013 lud Werner Fenz die international renommierte Künstlerin Milica Tomić ein, ein Forschungsprojekt für den historischen Ort zu konzipieren, das eine Form des Erinnerns jenseits klassischer Mahnmalästhetik sucht und eng mit der Landschaft und der Geschichte des Ortes verbunden ist. Zwischen 2017 und 2020 entstand am Institut für Zeitgenössische Kunst der TU Graz unter der Leitung von Milica Tomic ein Lehr- und Forschungsprogramm in Kooperation mit dem Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, der Marktgemeinde Wagna und COOP-EB (Verein zur Förderung und Durchführung nationaler und internationaler Kooperationen in der Erwachsenenbildung/Volksbildung, Graz), das den Ort künstlerisch, wissenschaftlich und gesellschaftlich weiter untersuchte.

Ausstellungen, archäologische Zugänge und eine wissenschaftliche Konferenz im Jahr 2019 vertieften diese Auseinandersetzung und legten die Grundlage für das heutige Aflenz Memorial. Das Projekt versteht Erinnerung nicht als abgeschlossene Vergangenheit, sondern als fortlaufenden gesellschaftlichen Prozess im öffentlichen Raum. Mit dem „Aflenz Memorial“, das im Oktober 2026 eröffnet werden soll, wird ein weiterer Schritt in der langjährigen Auseinandersetzung mit dem ehemaligen KZ-Außenlager Leibnitz/Aflenz gesetzt.

Die Künstlerin Milica Tomić

Milica Tomić (* 1960 in Belgrad, lebt in Wien und Belgrad) ist Künstlerin und Professorin im Bereich zeitgenössischer Kunst. Sie war Leiterin des Instituts für Zeitgenössische Kunst an der Technischen Universität Graz sowie von 2014 bis 2015 Professorin an der Trondheim Academy of Fine Art. Ihr Studium der Malerei absolvierte sie an der Universität der Bildenden Künste in Belgrad bei Radomir Reljić und schloss dort mit einem Master ab. 2003 vertrat sie Serbien/Montenegro auf der 50. Biennale von Venedig.
Ihre interdisziplinäre Praxis verbindet Fotografie, Video, Installation und Performance mit einem klaren politischen Fokus. Als Gründungsmitglied der Gruppen „Grupa Spomenik/Monument Group“ (2002–2015) und „Four Faces of Omarska“ (2010–2015) hinterfragt sie dominante historische Narrative und schafft Räume für kollektive Auseinandersetzung mit Erinnerung, Gewalt und Machtverhältnissen. Ihre Arbeiten wurden international in zahlreichen Ausstellungen gezeigt und sind in bedeutenden Institutionen und Biennalen präsent.

Das Außenlager in Aflenz an der Sulm

1944 errichteten Gefangene des KZ Mauthausen in Aflenz an der Sulm ein Außenlager zur Rüstungsproduktion für den in Graz und Thondorf ansässigen Konzern Steyr-Daimler-Puch AG. Ziel war es, die in unterirdische Steinbrüche verlegte Produktion vor Luftangriffen zu schützen. Insgesamt mussten über 900 Männer Zwangsarbeit leisten. Die Häftlinge stammten überwiegend aus der Sowjetunion, Polen, dem Deutschen Reich sowie dem damaligen Jugoslawien, Spanien, Italien und Frankreich. Sie waren extremen Arbeitsbedingungen sowie Misshandlung ausgesetzt. Bis Juli 1944 wurden rund 8.000 m² Stollenfläche ausgebaut. Während des Bestehens des Lagers kamen mindestens 62 Häftlinge ums Leben. Kurz vor der Auflösung wurden zahlreiche Tote in einem Massengrab nahe des Lagers verscharrt, das in der Nachkriegszeit exhumiert wurde.

Luftbild der Royal Airforce des KZ-Außenlagers in Leibnitz/Aflenz im Jahr 1944

Das Lager befand sich auf einer Wiese schräg unterhalb der Kalksteinbrüche in Aflenz. Der gesamte Ort Aflenz wurde zum Sperrgebiet erklärt, die Zufahrtsstraße aus Wagna wurde durch das sogenannte „Wächterhaus“ kontrolliert. In unmittelbarer Nähe befand sich zudem ein größeres Zwangsarbeiter*innenlager, in dem rund tausend Menschen ebenfalls für die Steyr-Daimler-Puch AG Zwangsarbeit leisten mussten.

Am 2. April 1945 wurde das Konzentrationslager auf Befehl der SS-Führung aufgegeben. 467 Häftlinge mussten zu Fuß in Richtung KZ Ebensee marschieren. Viele von ihnen wurden auf diesem Todesmarsch erschossen.

Aflenz Memorial
KZ-Gedenkstätte Aflenz von Milica Tomić

Eröffnung: 18. Oktober 2026, 11 Uhr
Projektträger: Ein LEADER-Projekt von ASIST (Archäologisch Soziale Initiative Steiermark) gemeinsam mit dem Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark
Künstlerische Leitung: Milica Tomić
Projektleitung: Gabriele Mackert (KiöR), Bernhard Schrettle (ASIST)
Landschaftsarchitektur: studio boden, Graz
Entwicklung Konzeptidee: atelier le balto, Berlin
Informationskonzept: COOP-EB. Verein zur Förderung und Durchführung nationaler und internationaler Kooperationen in der Erwachsenenbildung/Volksbildung, Graz
Vermittlung: Mauthausen Guides

Mit Unterstützung der **Gemeinden Wagna** und **Ehrenhausen, HOLCIM (Österreich) GmbH**, des **Zukunftsfonds der Republik Österreich**, des **Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus**

Das LEADER-Projekt „Aflenz Memorial – Gedenkstätte Aflenz“ wird mit Mitteln von Bund, Land und Europäischer Union unterstützt: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft, WIR leben Land, Land Steiermark und mit Kofinanzierung der Europäischen Union.

Weitere Informationen und Bilmaterial finden Sie auf unserer Presseseite unter:
kioer.at/presse